

Museen/Flüchtlinge/ZF

Museum Friedland will Zusammenarbeit mit Flüchtlingen ausbauen - Ausstellungen sollen Thema Flucht und Migration ins Bewusstsein rücken - (Zusammenfassung)

Friedland/Kr. Göttingen (epd). Das vor einem halben Jahr eröffnete Museum Friedland sieht sich bei der Präsentation des Themas Flucht und Migration in einer Vorreiterrolle. Dieses Thema sei in der deutschen Museumslandschaft zwar präsenter als noch vor einigen Jahrzehnten, sagte Kurator Joachim Baur am Dienstag. Häufig werde es jedoch nur zeitweilig wie etwa in Sonderausstellungen abgehandelt, erläuterte er anlässlich der bundesweiten Tagung "Fluchtpunkt Museum" von rund 70 Museumsexperten aus ganz Deutschland.

"Durch unsere unmittelbare Nähe zum Lager Friedland und seinen Bewohnern haben wir die Möglichkeit, das Thema zu vertiefen und langfristig darzustellen", betonte der Kurator. Zwischen dem Museum und den Menschen im Lager haben sich Baur zufolge erste Formen einer Zusammenarbeit entwickelt. So würden den Geflüchteten unter dem Motto "Let's make it" etwa Mal- und Fotokurse, spezielle Führungen sowie in unregelmäßigen Abständen eine Disco-Veranstaltung im Museumsfoyer angeboten.

Einmal im Monat wählt das Museum zudem fünf Lagerbewohner für einen Foto-Workshop aus. "Jeder bekommt eine Kamera und drei bis vier Stunden Zeit, um das Grenzdurchgangslager aus seinem jeweiligen Blick fotografisch zu präsentieren", sagte Baur. Eine Ausstellung mit den Fotos der Flüchtlinge und Aussiedler werde ab Ende November im Museum gezeigt. Die Kooperation mit den Geflüchteten soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Grenzen ergeben sich Baur zufolge allerdings dadurch, dass die meisten Menschen nur sehr kurze Zeit im Lager bleiben.

Das Museum Friedland dokumentiert seit dem 18. März in einer Dauerausstellung die wechselvolle Geschichte des Lagers bei Göttingen. Die Göttinger Migrationsforscherin Sabine Hess sagte, es handele sich um eine "sehr reflektierte" Schau, die einen "kritischen Blick auf einen politisch aufgeladenen Ort" erlaube. Ein kleiner Makel sei, dass sich die Ausstellung vor allem der deutschen Fluchtgeschichte widme. Die Wissenschaftlerin erinnerte daran, dass auch zahlreiche Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen im Lager Zuflucht gefunden hätten.

Das Lager war vor genau 71 Jahren, am 20. September 1945, an der Grenze von drei Besatzungszonen eröffnet worden, zunächst um Vertriebene, Flüchtlinge und heimkehrende Kriegsgefangene aufzunehmen. Seitdem haben mehr als 4,5 Millionen Menschen in dem Lager gelebt.

epd Inb rmp kah
epd-Service

Info

Das Museum Friedland ist mittwochs bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Internet

www.museum-friedland.de

Orte

Museum Friedland, Bahnhofstraße 2, 37133 Friedland